

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Projektgruppe

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Dokumentation der Ergebnisse
des 1. Workshops am 21. Mai 2014

Zusammengestellt von
Peter Haimayer, Haimayer Projektbegleitung

Innsbruck, 30. Mai 2014

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Inhalt

1# Zur Dokumentation der Ergebnisse.....	3#
2# Motivation zur Mitarbeit.....	3#
3# Termine	4#
4# Projektstruktur und Projektablauf bis November 2014.....	5#
5# Ausgangssituation.....	7#
6# Zukunftsszenario und Positionierung	11#
7# Strategische Ziele	12#
8# Maßnahmen und Ideen	13#
8.1# Vereinigung der Wirtschaftstreibenden	14#
8.2# Anpruggenweg.....	15#
8.3# Bankomat in St. Nikolaus	16#
8.4# Weitere Maßnahmen, Projekte und Ideen.....	17#
9# Mitwirkende in der Projektgruppe.....	21#

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

1 Zur Dokumentation der Ergebnisse

In die Dokumentation der Ergebnisse des 1. Workshops der Projektgruppe „Wirtschaftliche und touristische Belebung“ finden die Erkenntnisse aus den vorbereitenden Gesprächen ebenso Eingang wie die Anregungen, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Workshops eingebracht haben.

Darüber hinaus sind Ideen, Vorschläge und Expertenaussagen enthalten, die außerhalb der extern begleiteten Workshops eingebracht werden, sei es von Mitgliedern der Projektgruppe selbst oder von dritter Seite. Auch die externe Projektbegleitung bringt sich dort fachlich ein, wo sie es als angemessen und nützlich erachtet.

Die Dokumentation entspricht somit einem Zwischenstand und sie bildet die Grundlage für die weiteren Arbeiten der Projektgruppe „Wirtschaftliche und touristische Belebung“.

2 Motivation zur Mitarbeit

In der Einstiegsrunde hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Erwartungshaltungen zum Stadtteilentwicklungsprojekt Anpruggen einzubringen und ihre Motivation zur aktiven Mitarbeit kundzutun. Die Aussagen lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen.

Erwartungshaltungen im Hinblick auf das Stadtteilentwicklungsprojekt

Anpruggen (Mariahilf, St. Nikolaus) besitzt Potenzial (historische Bausubstanz, Geschichte, Lage direkt am Inn etc.), das wirtschaftlich in Wert gesetzt werden kann. Ziel ist eine langfristig funktionierende Wirtschaft mit attraktiven kleinen Geschäften.

Dazu braucht es eine gesunde Struktur, welche die Einheimischen anspricht und eine Basis für den Tourismus darstellt. Diese Struktur sollte Schritt für Schritt wachsen können und in die Zukunft weisende Lösungen sollten gemeinsam gesucht werden. Dazu gehört auch die Lösung der Verkehrsproblematik.

Auf dem Weg dahin sollen insbesondere auch Veränderungen im Kleinen geschehen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bildet dafür eine gute Voraussetzung. Auch gilt es, für die wirtschaftliche Entwicklung Partner mit in Boot zu holen wie Innsbruck Marketing oder die Wirtschaftskammer Tirol.

Motivation zur aktiven Mitarbeit

Anpruggen (Mariahilf, St. Nikolaus) ist ein charmanter, heimeliger Stadtteil mit historischem Hintergrund, der Zukunft hat. Es lohnt sich, an den notwendigen Veränderungen mitzuwirken. Es geht darum, Ideen anzuhören, Ideen einzubringen und die Entwicklung mitzugestalten.

Es ist wichtig, aufzuzeigen, dass Anpruggen funktionieren kann. Die Wirtschaft muss sich dazu aktiv einbringen und ihre Anliegen mit Nachdruck vertreten. Auch die Hauseigentümer sind einzubinden und sie müssen dazu beitragen, dass der Stein ins Rollen kommt.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung



3 Termine

2. Workshop

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Dienstag, 24. Juni 2014, 19:00 bis 22:00 Uhr

Gasthof Innbrücke, Innstraße 1

1. Treffen des Koordinationsteams

Donnerstag, 12. Juni 2014, 09:00 bis 13:00 Uhr

Rathaus, 6. Stock, Zimmer 6103

Geschäfts- und Leerflächenmanagement – Umsetzung des Modells in Steyr

Claudia Kavallar

Dienstag, 3. Juni 2014, 18:00 Uhr

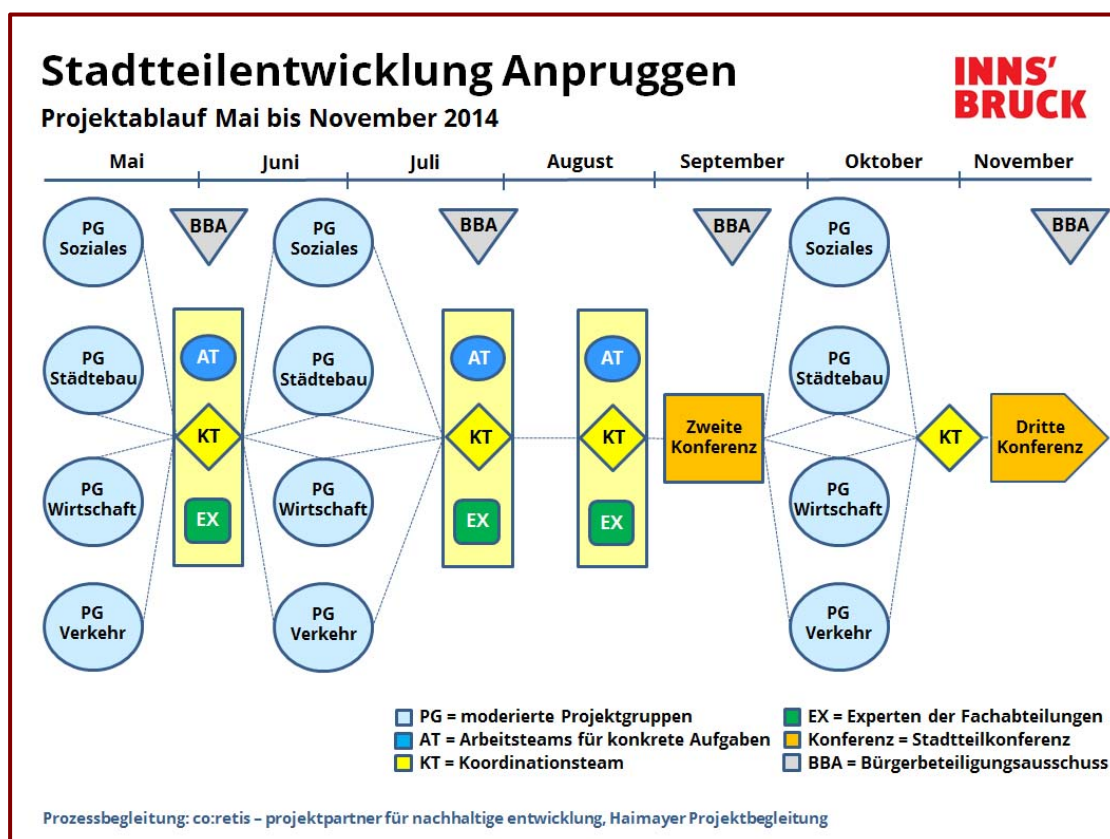
Wirtschaftskammer Tirol, 2. Stock, Zimmer 233

Anmeldung: via E-Mail an bettina.peer@wktirol.at

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

4 Projektstruktur und Projektablauf bis November 2014



Erläuterungen zur Grafik siehe nächste Seite.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Erläuterungen zur Projektstruktur und zum Projektablauf

- ❑ **Projektgruppen:** Für die Projektgruppen sind jeweils drei extern moderierte Workshops angesetzt, wobei jeweils zwei noch vor der Zeit der Sommerferien stattfinden sollen.
- ❑ **Arbeitsteams:** Für konkrete Aufgaben wie die Ausarbeitung oder Umsetzung von Maßnahmen und Projekten werden Arbeitsteams gebildet. Diese setzen sich primär aus Mitgliedern der Projektgruppen zusammen. Es können aber auch Akteurinnen und Akteure mit einbezogen werden, die selbst nicht in der Projektgruppe sind, aber zur jeweiligen Aufgabe einen Beitrag leisten können bzw. wollen.
- ❑ **Koordinationsteam (Vernetzung):** Ergebnisse aus den vier Projektgruppen müssen jeweils zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden. Das ist zum einen Aufgabe der Projektbegleiter, erfolgt aber auch durch das Koordinationsteam, das nach jeder Workshop-Runde zusammentritt. Das Koordinationsteam kann zudem die Umsetzung kleinerer Maßnahmen und Projekte freigeben. Folgende Zusammensetzung des Koordinationsteams ist vorgesehen:
 - ◆ Je zwei Mitwirkende aus den vier Projektgruppen
 - ◆ Die beiden Projektbegleiter
 - ◆ Der Vertreter des Auftraggebers
 - ◆ Anlassbezogenen Experten der Fachabteilungen der Stadt Innsbruck
 - ◆ Eine Vertreterin des Büros für BürgerInnenbeteiligung
 - ◆ Eine Vertreterin / ein Vertreter der Stadtpolitik
- ❑ **Experten:** Die zuständigen Experten der Stadtverwaltung werden anlassbezogen kontaktiert bzw. können bei Bedarf in die Workshops der Projektgruppen und in die Arbeitsteams eingebunden werden. Zudem bilden Vertreterinnen und Vertreter der relevanten Abteilungen den **Fachbeirat**, der im Zuge des Stadtteilentwicklungsprozesses Anpruggen mehrfach zusammentritt, um die Ergebnisse zu reflektieren, aufeinander abzustimmen und zu vernetzen.
- ❑ **Konferenz (Stadtteilkonferenz):** Die zweite Konferenz ist für September angesetzt. Sie dient dazu, die bis dahin erzielten Ergebnisse allen Interessierten vorzustellen und Konsens über zentrale Stoßrichtungen für die Umsetzung zu erzielen. Die Umsetzung solle dann bis zur dritten Stadtteilkonferenz vorbereitet und dort verabschiedet werden.
- ❑ **Bürgerbeteiligungsausschuss:** Regelmäßige gemeinsame Reflexion des Fortgangs und der Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens in Anpruggen (Stadtteile Mariahilf und St. Nikolaus) mit den Projektbegleitern, um die Methodik und die Anwendung der Bürgerbeteiligung in der Landeshauptstadt Innsbruck laufend zu verbessern.

Projektgruppensprecher im Koordinationsteam

Peter Haid (Mariahilf) und Alexander Habeler (St. Nikolaus) übernehmen die Aufgabe der Projektgruppensprecher und vertreten die Projektgruppe „Wirtschaftliche und touristische Belebung“ im Koordinationsteam.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

5 Ausgangssituation

Die Ergebnisse der Analyse der Ausgangssituation werden hier in Form eines Stärken-Schwächen-Profiles sowie einer Gegenüberstellung der zu erwartenden Chancen und Risiken wiedergegeben. Hinweise auf zu beachtende Rahmenbedingungen, relevante Trends und die damit verbundenen Herausforderungen ergänzen diese Darstellung.

Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse resultieren aus den Gesprächen mit Akteuren vor Ort, Vertretern der Stadtverwaltung und Stadtpolitik sowie aus Erkenntnissen, die bei den Begehungen vor Ort gewonnen werden konnten. Darüber hinaus haben hier auch die während des ersten Workshops getroffenen Aussagen Eingang gefunden. Die Aussagen entsprechen somit einer Kombination aus Innensicht und Außensicht.

Rahmenbedingungen, Trends und Herausforderungen

Die Hinweise zu Rahmenbedingungen, relevanten Trends sowie zu bestehenden oder zu erwartenden Herausforderungen erlauben es, Stärken und Schwächen besser einzuschätzen und sie helfen die aus den Einflüssen des Umfeldes resultierenden Chancen zu nutzen bzw. die Risiken zu vermeiden oder zumindest ein Stück weit zurückzudrängen.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft

Stärken	Schwächen
In den letzten Jahren Veränderungen in die richtige Richtung (Spezialgeschäfte mit Nischenprodukten)	Lücken in der Nahversorgung
	Mpreis zu klein für ein Vollsortiment
Geschäfte mit Nischenprodukten / Spezialangeboten	Unzureichender Branchenmix
Einige nette, Inhaber geführte Geschäfte	Visuelles Erscheinungsbild zahlreicher Geschäfte
	Keine Kernöffnungszeiten der Geschäfte
	Für Kunden wenig Möglichkeiten, Geld auszugeben
	Wenig Laufkundschaft
	Leerstände von Geschäftslokalen
	Kleinstrukturiertheit der meisten Geschäftslokale
	Schmale Gehsteige
Gastronomie (Abendlokale) für die junge Szene	Kaum Touristen auf linker Innseite (kein Anlass dazu)
Einige Restaurants mit Ethno-Küche	Verlust traditioneller Gasthäuser
	Kein Restaurant mit Tirol-typischen Speisen
	Nur vereinzelte Gastgärten
	Attraktives Cafe fehlt
	Dominanz der Raucherlokale
	Funktion als Nachtmeile zu dominant
	Verschmutzung des Straßenraums bei Barbetrieben (insbesondere im Bereich Xotix)
Fließender Verkehr und Parkplätze bringen Grundfrequenz für die Wirtschaft	Aus Sicht Gastronomie zu wenig Parkplätze
	Keine Busparkplätze für Touristen
	Parkplatzregelung nicht am Bedarf orientiert
	Verkehr verursacht Lärm, Geruch und Stress
	Potenzial für Kooperationen vor Ort beschränkt
	Für einen Wirtschaftsverein wenig Ressourcen

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Chancen und Risiken für den Bereich Wirtschaft

Chancen	Risiken
Gute Voraussetzungen für einen gesunden und attraktiven Stadtteil	
Charme der kleinteiligen Struktur	Bewirtschaftung der kleinteiligen Struktur
Innsbrucker kaufen gerne in ihrem Umfeld ein	
Besetzung von Nischen mit Spezialangeboten	
Öffnung der Geschäfte zur Straße hin	
Kombination Werkstatt und Verkauf	
Anpruggen spezifischer Bauernmarkt	
Eigentümer kommen bei Mieten entgegen	Fehlende Bereitschaft der Hauseigentümer für Investitionen
Eyecatcher / Attraktion im Waltherpark	Beeinträchtigung der Sichtachsen zu historischen Fassaden
Waltherpark neu andenken	
Anpruggenweg	
Historie, Kunst, Kultur für die Gäste aufbereiten	
Kulturinteressierte / entdeckungsfreudige Gäste	Reduktion des Beherbergungsangebots
Aktive Besucherlenkung (u.a. durch Fremdenführer)	
Neue Parkregelung (die eingerichtet wurde und weiterentwickelt werden kann)	
Kiss & Ride Parkplätze bzw. Ladezonen	
Kooperationen zwischen Betrieben in Anpruggen	
Gründung eines Wirtschaftsvereins mit Einbeziehung der Wirtschaftstreibenden und der Immobilienbesitzer	Keine Organisation der örtlichen Geschäftsleute

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Rahmenbedingungen, Trends und Herausforderungen Wirtschaft

Rahmenbedingungen	◆ Innenstadt (Altstadt, Maria-Theresien-Straße) mit starkem Angebot in Handel und Gastronomie in unmittelbarer Nachbarschaft
	◆ Fließender Verkehr in Mariahilfstraße und Innstraße bleibt auch in Zukunft erhalten
	◆ Geschäftsstraßen erfordern spezifische Voraussetzungen (z.B. leichte Erreichbarkeit, breite Gehsteige entlang der Geschäfte)
	◆
	◆
Trends	◆ Menschen sprechen mehr und mehr auf das Visuelle an (Schaufenster, Öffnung der Geschäfte zum Straßenraum hin etc.)
	◆ Interesse für altes Handwerk und (traditionelle) regionale Produktion
	◆ Online-Einkäufe und Online-Vertrieb
	◆ Trend zu Nichtraucherlokalen
	◆ Trend zu regionaler, authentischer und gesunder Küche
	◆ Trend zur Ethno-Küche
	◆ Verkehrsberuhigung und multifunktionale Gestaltung des Straßenraums
	◆ Stadtteilmanagement
	◆
	◆
	◆
Herausforderungen	◆ Adäquate Nutzung der Struktur der Gebäude bzw. Geschäfte
	◆ Eigentümer für Vermietung gewinnen, ihnen dafür das erforderliche Wissen vermitteln und damit die notwendige Sicherheit geben
	◆ Leerflächenmanagement und Besiedelungskonzept für Geschäftslokale (zur Steuerung der Entwicklung)
	◆ Kreativwirtschaft ist ein interessanter Aspekt, aber nicht die Lösung für den ganzen Straßenzug
	◆ Angebote schaffen, die jeden Umweg Wert sind (Spezialangebote, Nischenprodukte)
	◆ Steuerung des fließenden Verkehrs
	◆
	◆

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

6 Zukunftsszenario und Positionierung

Die Ausführungen zum Zukunftsszenario und zur Positionierung für den Stadtteil Anpruggen (Mariahilf und St. Nikolaus) bzw. zu den beiden Straßenzügen Mariahilfstraße und Innstraße sind hier aus zwei Gründen in Stichworten gehalten: Zum einen geht es zunächst einmal um eine erste Ideensammlung und zum anderen sind in weiterer Folge die Ergebnisse der vier Projektgruppen zu einem Gesamtbild zusammenzuführen.

Zeithorizont 2025

Für das Zukunftsszenarios und die Positionierung bietet sich ein Zeithorizont von rund zehn Jahren an, also eine Zeitstrecke bis zum Jahr 2025. Dabei gilt es an das Ganze zu denken, aber auch die Gestaltungsspielräume im eigenen Wirkungsbereich im Auge zu haben.

Relevante Fragen

Für die Suche nach Bausteinen für ein positives Zukunftsszenario für den Stadtteil und eine klare Positionierung bieten sich folgende Fragen an:

- Wodurch soll sich Anpruggen (Mariahilf, St. Nikolaus) in zehn Jahren auszeichnen?
- Welche Qualitäten soll Anpruggen dann repräsentieren?
- Was wird Anpruggen begehrenswert machen?
- Worauf wollen wir in Anpruggen stolz sein können?
- Wodurch kann und soll sich Anpruggen von anderen Stadtteilen bzw. Straßenzügen in Innsbruck unterscheiden

Bausteine für Zukunftsszenario und Positionierung

Lage	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Nahtstelle zwischen Berg und Tal, Stadt und Fluss ◆ Zentral wohnen, zentral arbeiten, zentral erholen
Charakter	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Charmant, lieblich, historisch, überschaubar ◆ Kreativ, innovativ, authentisch, echt, nachhaltig, regional
Ambiente	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Verkehrsberuhigt ◆ Attraktiver Straßenraum ◆ Öffnung der Geschäfte zur Straße hin
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Voll kleiner Schätze ◆ Zusammenspiel von historischem Ambiente und moderner Infrastruktur
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Straße der Spezialisten mit Nischenprodukten und innovativen Ideen für attraktive Angebote ◆ Gesunde, aktive Wirtschaft mit attraktiven kleinen Geschäften und einer interessanten Gastronomie-Szene
Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wirtschaftstreibende, Hauseigentümer, Anwohner ziehen an einem Strang ◆ Laufende Weiterentwicklung mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Anmerkung zur Positionierung

Die gerade auch von externe Seite immer wieder angesprochene Positionierung in Richtung Kreativwirtschaft ist aus mehreren Gründen kritisch zu hinterfragen. Keinesfalls können Mariahilfstraße und Innstraße mit Büchsenhausen verglichen werden bzw. kann das Modell Büchsenhausen nicht für den Straßenzug in der Talsohle übertragen werden.

7 Strategische Ziele

Vorbemerkung: Strategische Ziele sind grundsätzlich positiv formuliert und allgemein gehalten. Sie beschreiben die Situation, wie sie nach Umsetzung der dazu erforderlichen Maßnahmen gegeben sein soll. Die strategischen Ziele zeigen die Richtung an, in die sich Anpruggen entwickeln soll und sie bilden den Rahmen, in den sich alle Maßnahmen und Projekte einfügen müssen.

Die hier formulierten strategischen Ziele sind ein erster Vorschlag, der aus den vielen Anregungen heraus entstanden ist, die in den zahlreichen Gesprächen eingebracht wurden. Sie werden im Zuge des Beteiligungsprozesses laufend ergänzt.

Stimmigkeit von Geschäften und historischem Umfeld

Anpruggen verfügt über attraktive Geschäfte, die zum Ambiente des Stadtteils passen und die Räumlichkeiten in der historischen Bausubstanz geschickt nutzen. Spezialisten mit Nischenprodukten von hoher Qualität prägen das Bild der Geschäftsstraße.

Steuerung des Branchenmix

Die Besiedelung der Geschäfte folgt einem Konzept, das einen für den Standort idealen Branchenmix zum Ziel hat. Das Konzept hilft den Eigentümern der Geschäftslokale bei der Suche nach geeigneten Mietern und es unterstützt die potentiellen Mieter bei der Suche nach einem geeigneten Geschäftsstandort.

Der Branchenmix trägt dazu bei, dass die Mariahilfstraße und Innstraße eine gute Frequenz an Laufkundschaft aufweisen, die Geschäfte aber auch aus anderen Stadtteilen und von außerhalb der Stadt gezielt aufgesucht werden.

Organisation der Wirtschaftstreibenden

Die Wirtschaftstreibenden sind gut organisiert und eng vernetzt. Damit sind sie in der Lage, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen und ihre Interessen gegenüber Dritten zur Geltung zu bringen. Über ihren Wirtschaftsverein bringen sie sich aktiv in den Erfahrungsaustausch und in gemeinsame Aktionen mit anderen Stadtteilen ein..

Attraktives Erscheinungsbild

Neben einem attraktiven Erscheinungsbild des Stadtteils, dem ansprechenden öffentlichen Raum sowie den vielen kleinen historischen und kulturellen Schätzen sind insbesondere die Werkstätten, die Geschäfte und die Gastronomie ein Grund, dass interessierte und entdeckungsfreudige Gäste Anpruggen einen Besuch abstatten.

Gestaltung von Highlights (Knotenpunkten)

Räumlich geschickt aufgeteilte Attraktionen liefern als Knotenpunkte Entwicklungsimpulse und tragen dazu bei, dass sich die Menschen im gesamten historisch geprägten Bereich zwischen Büchsenhausen und der Mariahilfkirche bewegen.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

8 Maßnahmen und Ideen

Auflistung der für die Wirtschaft relevanten Punkte

Im Zuge der vorbereitenden Gespräche wurde eine Fülle an möglichen Maßnahmen und Ideen für die Umsetzung genannt, wobei die für die Wirtschaft unmittelbar relevanten in den folgenden Tabellen festgehalten sind, und zwar untergliedert in

- Konkrete Maßnahmenbereiche
- Ideensammlung für die Gestaltung des Straßenraums und für Veranstaltungen
- Interessen und Perspektiven der Wirtschaft

Konkrete Maßnahmenbereiche

Die in der Tabelle aufgeführten Maßnahmen und Projekte erscheinen als konkret und machbar, wenn auch mit unterschiedlichen Zeithorizonten und Schwierigkeitsgraden. Wichtig dabei ist, dass mehrere Aufgaben in Angriff genommen werden können, ohne lange auf Entscheidungen der Politik oder öffentlicher Einrichtungen warten zu müssen.

Der in Spalte 2 angeführte Zeitrahmen für die Umsetzung ist ein erster Vorschlag, wobei sich die Definition der Fristigkeiten an den von der Stadt Innsbruck geplanten Maßnahmen im Bereich des Verkehrs anlehnt. Demzufolge bedeutet

- Kurzfristig (KF): Realisierung ab sofort bis inkl. 2015
- Mittelfristig (MF): Realisierung 2016 bis 2018
- Langfristig (LF): Realisierung nach 2018

Ideensammlung für die Gestaltung des Straßenraums und für Veranstaltungen

Hier sind eine Reihe von Ideen zusammengestellt, von denen einige bereits realisiert sind bzw. waren und die in der weiteren Bearbeitung Berücksichtigung finden können. Bei Realisierung mehrere dieser Ideen ist die Zusammenarbeit mit anderen Handlungsfeldern erforderlich (z.B. Kultur) und es sind insbesondere auch die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner zu berücksichtigen.

Interessen und Perspektiven der Wirtschaft

Für den ruhenden Verkehr sind hier einige Punkte aufgelistet. Es gilt dazu die Interessen und Bedürfnisse der Wirtschaft zu formulieren und in die Projektgruppe „Fließender und ruhender Verkehr“ einzubringen.

Konkrete Schritte

Im Rahmen des Workshops wurden erste konkrete Schritte festgelegt, im Folgenden genauer beschrieben werden. Das sind:

- Die Gründung einer Vereinigung der Wirtschaftstreibenden (Wirtschaftsverein)
- Die Vertiefung der Konzeption des Anpruggenweges
- Die Installierung eines Bankomaten

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

8.1 Vereinigung der Wirtschaftstreibenden

Zur Vorgeschichte

Die informelle Interessengemeinschaft Mariahilf „Kultur am Inn“ hat in den letzten Jahren durch verschiedene Aktivitäten versucht, auf den schönen alten Stadtteil Anpruggen aufmerksam zu machen – in wirtschaftlicher und auch gesellschaftlich-sozialer Hinsicht. Ein Grundgedanke ist und bleibt aber die Verbesserung der prekären Verkehrssituation, die für die hier lebenden und arbeitenden Menschen eine immense Belastung darstellt.

Diese Bemühungen waren durchaus erfolgreich, doch können die kleinstrukturierten Betriebe in dieser Richtung aber nicht kontinuierlich aktiv sein. Zudem ist für viele Aktionen sowie für das Auftreten gegenüber Dritten eine Rechtsform unerlässlich. Im ersten Workshop bestand daher Konsens darüber, dass mit der Gründung einer überparteilichen Vereinigung der Wirtschaftstreibenden sofort begonnen werden sollte.

Zeithorizont und Zielgruppen

Start sofort. Abschluss aller für die Vereinsgründung erforderlichen Arbeiten bis September 2014, dem Termin der zweiten Stadtteilkonferenz

Für den Wirtschaftsverein gewonnen werden sollen Wirtschaftstreibende aller Branchen sowie die für die wirtschaftliche Entwicklung relevanten Immobilienbesitzer.

Arbeitssteam und Aufgaben

- Das Team hat die Funktion eines Proponentenkomitees und leistet die organisatorischen Vorarbeiten für die Vereinsgründung.
- Das Team definiert den geographischen Raum, den der Wirtschaftsverein abdecken soll.
- Das Team informiert die Wirtschaftstreibenden und Immobilieneigentümer und motiviert sie, Mitglied im Wirtschaftsverein zu werden.

Haid	Peter	Mariahilf	Hilft beim Aufbau mit, stellt sich dann zwei bis drei Jahre zur Verfügung, um dann seine Aufgaben an Jüngere zu übergeben
Pittl	Josef	St. Nikolaus	Hilft beim Aufbau mit und bringt die Erfahrungen aus seinen früheren Bemühungen in die Geschäftsstraßenentwicklung in St. Nikolaus mit ein
Putz	Tamara	St. Nikolaus	Hilft beim Aufbau mit und bringt ihre Kontakte mit ein und wird ihre Kolleginnen und Kollegen in der Gastronomie ansprechen
Weithas	Elke	Mariahilf	Hilft beim Aufbau, bringt ihre Erfahrungen und Kontakte aus der Arbeit mit der IG Mariahilf ein

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Wichtige Kooperationspartner für die Wirtschaftsvereinigung

Vettorazzi	Bernhard	Innsbruck Marketing	Organisiert Informationen von vergleichbaren Vereinigungen in anderen Stadtteilen und kann Partner für den Erfahrungsaustausch benennen
Pöschl	Matthias	Wirtschaftskammer	Kann bei der Beschaffung der Adressen von der Wirtschaftskammer behilflich sein

Perspektive

Langfristig könnte eine Arbeitsgemeinschaft Stadtteile entstehen als Dachorganisation für die Vereine der Wirtschaftstreibenden in den einzelnen Stadtteilen. Wichtige Aufgaben dieser ARGE könnten der Erfahrungsaustausch zwischen den Wirtschaftstreibenden der einzelnen Stadtteile sein oder auch Beiträge zur Abstimmung sowie zur Schärfung der Konturen der spezifischen Positionierungen der einzelnen Stadtteile.

(Dieses Thema war u.a. auch Gegenstand des Workshops zu Zukunftsgedanken für den Bezirk Innsbruck-Stadt, den die Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Innsbruck Stadt am 28. Mai 2014 veranstaltet hat.)

8.2 Anpruggenweg

Vorbemerkung

Die Idee eines Anpruggenweges besteht bereits seit längerem. Sie resultiert u.a. aus der Beobachtung, dass im Bereich Alpenzoo / Weiherburg Besucher sich immer wieder nach einem Fußweg in die Innenstadt erkundigen. Darüber hinaus böte ein solcher Weg auch die Möglichkeit, Besuchern die vielen kleinen Schätze in Anpruggen näher zu bringen.

Stand der Dinge

Ziel ist ein Leitsystem für eine Fußgängeroute vom Alpenzoo durch St. Nikolaus in die Altstadt mit Attraktivitätspunkten für Einheimische und Gäste. Laut TVB sind zunächst nur Wegweiser angedacht, welche Gäste und Einheimischen vom Alpenzoo in die Stadt bzw. auch in umgekehrter Richtung leiten. Damit sollen mehr Besucher nach Anpruggen kommen.

Arbeitssteam und Aufgaben

Ziel ist die Konzeption und Umsetzung einer Art Entdeckungspfad durch Anpruggen.

Betreuung und Umsetzung des Projekts sind beim Tourismusverband anzusiedeln. Die kurze Befassung mit diesem Thema im Rahmen des Workshops hat jedoch gezeigt, dass es Sinn macht, einen breiteren Kreis an Interessierten in die Konzeption mit einzubeziehen, da durch eine Fülle wertvoller Ideen und Anregungen in das Projekt einfließen können.

Aufgabe n des Arbeitsteams sind die Erarbeitung von Vorschlägen zu den Inhalten und zur Routenführung. Die Route sollte jedenfalls in Form von Modulen angelegt werden und auch den Raum Mariahilf mit abdecken.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Mögliche Mitwirkende im Arbeitsteam

Gostner	Karl	Innsbruck Tourismus	Initiator für den Anpruggenweg und Vertreter von Innsbruck Tourismus
Cibulka	Catharina	Künstlerin	u.a. für Kontakte zum Künstlerhaus Büchsenhausen
Frenzel	Monika	Per Pedes	Hat bereits umfangreiche historische Recherchen angestellt und eine Stadteiführung Anpruggen konzipiert
Siclodi	Andrei	Künstlerhaus Büchsenhausen	Hat ein Teilkonzept samt Angebot erstellt unter dem Titel „Zeitgenössische Kunst am Anpruggen-Weg auf der Terrasse des Künstlerhauses Büchsenhausen“
Mitglieder der Projektgruppen im Stadtteilentwicklungsprojekt Anpruggen			Mitglieder der Projektgruppen verfügen über viel Expertise, die in die räumliche und inhaltliche Gestaltung des Anpruggenweges eingebracht werden kann

In einem kurzen Brainstorming der Projektgruppe Wirtschaft eingebrachte Ideen

- Anpruggenweg stellt eine Rahmenbedingungen dar, damit Touristen den Stadtteil am linken Innufer aufsuchen
- Der Weg soll zu Attraktionspunkten führen und diese miteinander verbinden.
- Inszenierungen andenken (siehe Brüssel → historische Elemente werden entlang des Weges in Panzerglaskästen ausgestellt)
- Der Weg muss an den Geschäften vorbeiführen (jedenfalls sobald breitere Gehsteige zur Verfügung stehen).
- Der Weg muss erklärt werden, es muss klar werden, dass es ein Weg durch den Stadtteil Anpruggen mit Mariahilf und St. Nikolaus ist.
- Derzeit konzipierter Rundweg ist zu lang für Gäste. Daher mit kleiner Runde und dann modulartig erweitern.
- Zielgruppen sind berücksichtigen wobei insbesondere die Individualtouristen angesprochen werden sollen bzw. können. Diese wünschen interessante Hintergrundinformationen (nicht nur Geschichte) und sind auch bereit, längere Wegstrecken zu gehen.
- Die Ausarbeitung sollte unter Einbeziehung von Fremdenführern, Historikern etc. erfolgen

8.3 Bankomat in St. Nikolaus

Der Bedarf für einen Bankomaten in St. Nikolaus, etwa im Bereich des Hans-Brenner-Platzes ist sehr hoch. Hier sollte umgehend Kontakt mit Banken aufgenommen werden. Konkrete Schritte bzw. Zuständigkeiten wurden im Rahmen des Workshops aber noch nicht definiert.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

8.4 Weitere Maßnahmen, Projekte und Ideen

Konkrete Maßnahmenbereiche

Grün hinterlegte Felder	Maßnahme / Projekt gestartet bzw. in Arbeit
-------------------------	---

Maßnahmenbereich	Zeit- rahmen	Maßnahmen und Projekte
Wirtschaftsvereinigung	KF	◆ Siehe Abschnitt 7.1
Anpruggenweg	KF	◆ Siehe Abschnitt 7.2
Nahversorgung 01 *)	KF	◆ Bankomat (siehe Abschnitt 7.3
Gestaltung Fenster Mariahilfstraße 4	KF	◆ Beim grünen, unbewohnten und zum Hotel Mondschein gehörenden Haus Fenster im Erdgeschoß durch Schaukästen etc. nutzen, u.a. auch um wildes Plakatieren zu verhindern ◆ Charlie Ischia arbeitet bereits an einer Lösung erarbeitet
Kooperationen *)	KF	◆ Forcieren betrieblicher Kooperationen in Anpruggen ◆ Zusammenschluss / Stammtisch der Unternehmer ◆ Gemeinsame Bewerbung der Betriebe
Nahversorgung 02 *)	KF & MF	◆ Pfiffiges Cafe mit internationalem Flair (ev. im Waltherpark) ◆ Bäckerei ◆ Bauernmarkt: Erweiterung sowie Steigerung der Attraktivität ◆ Praktischer Arzt
Geschäfte Erscheinungsbild	KF & MF	◆ Übersichtliche und stimmige Beschilderung ◆ Gestaltung der Schaufenster ◆ Beleuchtung der Geschäfte / der Schaufenster ◆ Öffnung der Geschäfte zur Straße hin (breitere Gehsteige) ◆ Gastgärten auf der Straßenseite ◆ Weihnachtsbeleuchtung – mit Element, das sich durchzieht
Geschäfte Kernöffnungszeiten	MF	◆ Abstimmung der Öffnungszeiten (Kernöffnungszeiten bei Geschäften)
Inszenierung	KF & MF	◆ Kurzfristige, in zwei bis drei Wochen realisierbare Projekte: z.B. Container im Waltherpark, um Projekte der Kreativwirtschaft und Kultur unterzubringen (Pop-up-Store)
Infrastruktur	MF & LF	◆ Leitinvestition / Attraktion mit Leuchtturmfunktion (z.B. im Waltherpark) ◆ Öffnung zum Inn (Plattform, Terrassen, Stufen, Buchten) ◆ Fußgänger- und Fahrradbrücke (ev. als Kunstbrücke und mit Möglichkeiten zum Verweilen)

Fortsetzung

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Konkrete Maßnahmenbereiche – Fortsetzung

Maßnahmenbereich	Zeit- rahmen	Maßnahmen und Projekte
Besiedelungskonzept +)	MF & LF	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Empfehlungen für / Steuerung der Besiedelung der Geschäfte und Lokale (Besiedelungskonzept) für richtigen Branchenmix (hinterlegen mit entsprechender Struktur und Information) ◆ Quartiersmanager / Stadtteilmanager (allenfalls mit anderen Stadtteilen gemeinsam)

Weitere Anregungen für Maßnahmen / Projekte

Maßnahmenbereich	Zeit- rahmen	Maßnahmen und Projekte
Hinweisschilder nach Anpruggen		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schilder auf der rechten Innseite (z.B. im Bereich der Innbrücke) anbringen mit dem Hinweis auf Anpruggen (Mariahilf, St. Nikolaus) und Informationen, das dort drüben alles zu finden ist
WC im Waltherpark		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Ein guter Standplatz wäre in der Nähe des Sportplatzes
Räder am Gehsteig)		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Räder am Geländer bei der Media Copie (Haus Mariahilfstraße 2) sind störend und behindern die Fußgänger beim passieren dieses Teils des Gehsteigs ◆ Schilder „Fahrräder anlehnen verboten“ anbringen

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Anmerkungen zu den mit *) gekennzeichneten Punkten im Maßnahmenkatalog

Kooperationen	KF	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wird in den Aufgabenbereich der Wirtschaftsvereinigung Anpruggen integriert
Nahversorgung	KF	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Über die Notwendigkeit eines Bankomaten im östlichen Teil der Innstraße besteht Einigkeit, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Bankomat in Bereich des Metropolkinos häufig leer ist
		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bei der Formulierung der Wünsche bzw. Vorschläge in Bezug auf die Nahversorgung ist die Frage zu beantworten, welcher Bedarf tatsächlich gegeben ist, zumal Markthalle und Innenstadt unmittelbarer Nähe sind. Die geplante Innbrücke zwischen Kirschtal und Markthalle könnte jedenfalls für Mariahilf das Problem weitestgehend lösen. Zudem bestehen im Mariahilfpark eine leistungsfähige Bäckerei und eine Metzgerei. ◆ Was den Bedarf an Fleisch anbelangt, so könnte ein Grundbedarf durch das Angebot am samstäglichen Bauernmarkt abgedeckt sein ◆ Wertvoll wäre sicher ein MPPreis mit Vollsortiment
Besiedelungskonzept		<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erscheint schwierig, funktioniert offenbar auch anderswo nicht, man sollte das Thema aber mitlaufen lassen. Könnte allenfalls über eine klare Positionierung und einen Stadtteilmanager gelöst werden. ◆ Die Stadt kann Rahmenbedingungen schaffen. Für diese Bearbeitung dieser Frage ist dann die Einbindung von Christian Kapferer vom Referat Wirtschaft und Tourismus der Stadt Innsbruck wichtig.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Ideensammlung für Straßenraumgestaltung und Veranstaltungen

Maßnahmenbereich	Ideen
Gestaltung des Straßenraums	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raums (vgl. Columbusnext) ◆ Wasserfontäne im Waltherpark ◆ Inszenierungskonzept, u.a. mit Erläuterungstafeln inkl. Bilder bei den Ausbuchtungen auf der Innbrücke ◆ Innufer mit Kunst bespielen ◆ Historie der Häuser dokumentieren, die Historie für die Fremdenführer aufbereiten und dafür Teile der Häuser öffnen. Vereinbarungen mit Hausbesitzern treffen und vor Ort Informationstafeln aufstellen ◆ Nächtliche Illuminierung der Fassaden ◆ Laternen im Winter ◆ Advent-Inszenierung ◆ Sammlung und Aufbereitung der zahlreichen, bereits vorhandenen Ideen von Architekten
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Verknüpfung der Kreativszene. Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten (z.B. Lange Nacht der Ateliers) ◆ Aktive Einbindung der Traditionsvereine in Veranstaltungen und Feste wie z.B. das Stadtteilstfest ◆ Weiterführung des Stadtteilstfests und von Anpruggen leise ◆ Punktuelle Besucherhighlights wie Stadtteilwochen, Programme zum Kennenlernen des Stadtteils, Stadtteilspaziergänge etc. ◆ Parcours im Herbst mit den Lokalen entlang der Mariahilfstraße und der Innstraße und mit Livemusik ◆ Regelmäßiges Kinderprogramm im Künstlerhaus Büchsenhausen in Zusammenarbeit mit der Kunstschule (www.kunstschule.at) ◆ Veranstaltungen in der Gastronomie ◆ Reflexion des Weihnachtsmarkts in St. Nikolaus ◆ Seifenmuseum im Waldehaus (Privatinitiative (ev. bis Ende 2014 realisiert))

Interessen und Perspektiven der Wirtschaft

Ruhender Verkehr und Straßenraum	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wirtschaftsorientierte Park- und Halteregeleungen ◆ Kennzeichnung der Ladezonen auch durch Bodenmarkierungen ◆ Kontrolle der Benutzung der Parkplätze / Halteplätze / Ladezonen) ◆ Kiss & Ride Parkplätze ◆ Verhinderung der Verschmutzung bzw. unverzügliche Reinigung der Gehsteige ◆ Hans-Brenner-Platz neu gestalten (u.a. in Verbindung mit Gastronomie)
Branchenmix	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kombinierte Betriebe mit handwerklicher Produktion (im hinteren Teil) und Verkauf (im vorderen Teil der jeweiligen Räumlichkeiten) ◆ Altes Handwerk (ev. in gemeinsamer / kooperativer Werkstatt)

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

9 Mitwirkende in der Projektgruppe

Stand: 30. Mai 2014

Bachbauer	Rainer	Schloss-Marketing, Wirtschaftsbundobmann St. Nikolaus
Cantonati	Johannes	Blumen Mona
Dubsek	Eva	
Gebert	Marina	
Habeler	Alexander	Alpinschmiede
Haid	Peter	Sicherhaid, Wirtschaftsbundobmann Mariahilf - Höttinger Au
Hartl-Prager	Edith	
Jahn	Catharina	Anwohnerin, Wirtschaftskammer Tirol
Karki	Dipendra	Restaurant Everest Inn
Kogler	Christian	Stadt Innsbruck - Wirtschaft und Tourismus
Langebner	Carmen	Alpinerei
Litterbach	Franz	Gasthaus Sandwirt
Pittl	Josef	IS-Immobilien
Pöschl	Matthias	Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstellenleiter Innsbruck
Prantl	Dagmar	DA/MA
Putz	Tamara	Modecafe Taminda
Rainer	Bruno	Tabak Trafik
Richter	Sabine	ZIWI – Tiroler Feinheiten
Singh	Manu	Restaurant Punjab
Vettorazzi	Bernhard	Innsbruck Marketing
Weithas	Elke	Onstage / Deha